

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 A 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 A 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 A 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier-spaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 136.

Samstag, den 19. November 1881.

56. Jahrgang.

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 16 Nov. Ich höre, daß die morgen bei Eröffnung des Reichstags vom Kaiser zu verlesende Thronrede betriebs des Ausfalls der Wahlen eine verächtliche Sprache führt, aber in scharfer Weise betont, daß der Staat im kirchlichen Kampfe seine Rechte sich ungeschmälert bewahren werde.

Berlin, 17. Nov. Der Eröffnung des Reichstags im weißen Saale des Königsschlosses wohnten etwa 200 Abgeordnete bei. Die Bundesratsmitglieder, von Bismarck geführt, stellten sich links von dem verhöllten Throne auf. Bismarck theilte mit, daß der Kaiser durch Unwohlsein verhindert sei, den Reichstag persönlich zu eröffnen, wie es seine Absicht gewesen sei, daß der Kaiser dies lebhaft bedauere und ihn ermächtigt habe, eine kaiserliche Botschaft zu verkünden. Nach Verlesung der Botschaft erklärte Bismarck Namens der Bundesregierungen auf Befehl des Kaisers den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Gesandte brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden enthusiastisch einstimmten. — Dem in der Schloßkirche vorausgegangenen Gottesdienste hatten der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Friedrich Carl und mehrere andere Fürstlichkeiten beigewohnt.

Berlin, 17. Nov. Der Reichstag wurde vom Reichskanzler durch eine kaiserliche Botschaft eröffnet. Angekündigt wurden der Etat, welcher ein erfreuliches Bild erfolgreicher Wirtschaftspolitik zeige, der Vertrag mit Hamburg, die Verlängerung der Legislatur- und Budget-Perioden die Unfall-Versicherung, die Organisation des gewerblichen und Krankenwesens, das Tabakmonopol, die Getränkesteuern. Betont wird die strikteste Festhaltung der bisherigen Wirtschaftspolitik, die Steuerreform, wobei die Nothwendigkeit staatlicher Fürsorge für die invaliden Arbeiter hervorgehoben wird.

Die Botschaft spricht sich über die auswärtige Politik mit völliger Befriedigung aus; seit den letzten zehn Jahren sei nicht mit solcher Friedenzurecht in die Zukunft geblickt wie jetzt. Die Begegnungen in Gastein und Danzig waren der Ausdruck reger persönlicher und politischer Beziehungen der Souveräne und ihrer Reich. Die vertrauensvollen Beziehungen bilden eine zuverlässige Bürgschaft der Fortdauer des Friedens, worauf die Politik der drei Kaiserhöfe übereinstimmend gerichtet ist. Die Beziehungen zu allen anderen Mächten sind freundschaftlicher Art.

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Der Kriegsminister sandte ein Telegramm an die Truppenkommandanten in Tunis und Algier und verbriefte dieselben seiner lebhaften Fürsorge für die Truppen; er werde sie mit allen möglichen Mitteln unterstützen. Der „Siècle“ meldet, Gambetta werde nächstens ein Circular an die Vertreter im Auslande versenden, worin er auseinandersetzt, daß der Wechsel im Ministerium keine Veränderung in der friedlichen Politik der französischen Regierung bedinge.

England.

Gladstone's Sekretär hat in dessen Auftrag in Antwort auf eine an ihn von Manchester aus gerichtete Anfrage, was an dem Gerüchte Wahres

sei, daß der Premier den Titel „Earl of Liverpool“ annehmen und ins Oberhaus eintreten werde, erwidert, daß für dieses Gerücht kein Grund vorhanden sei.

Der englisch-protestantische Geistliche Sidney H. Little, Rektor der Kirche St. Albans in Monchefer und Bruder des zum Kanonikus von Worcester ernannten Rev. Anog-Little ist sammt seiner Frau und Familie zur römisch-katholischen Kirche übergetreten und am Freitag durch den Pfarrer Clemens Harrington Moore von der Pro-Rathedrale in Kensington, welcher ein Convertit von der angli-katholischen Kirche ist und früher Rektor der St. Barbadas-Kirche in Oxford war, in den Schooß derselben aufgenommen worden.

Italien.

Rom, 16. Nov. In dem nächsten, bisher auf den 18. Nov. anberaumten Konfistorium wird der Papst keine Allocution halten, sondern nur einige preussische, namentlich den Bischof von Fulda präkonisiren. Die Ernennung neuer Kardinalen bleibt dem Konfistorium im Dezember vorbehalten.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Nov. In Folge der Gerüchte, Rußland verlange die Regelung der Kriegsschadigungsfrage durch Territorialkompensation, gab Novikow den Boten der Mächte den Gerüchten entgegengesetzte Versicherungen — Der Dampfer „Vulkan“ geht heute ab. Das Prinzip, die Pforte habe kein Recht, transitirende Ladungen zu durchsuchen, blieb also gewahrt.

Konstantinopel, 16. Nov. Der türkisch-russischen Finanzkommission theilte Novikow in Antwort einer Anfrage der türkischen Vertreter in letzter Sitzung mit, er habe Instruktionen bezüglich Annuität empfangen, könne aber, da ihm dieselben großen Spielraum gewähren, nichts festsetzen, bevor er die genauen Intentionen der Pforte kenne. Die Eöderung der Garantiefrage wurde fortgesetzt. Novikow verlangte, daß die Garantien lokalisiert würden, um die Kontrolle zu erleichtern. Die Türken sagten eine formelle Antwort in nächster Sitzung zu.

Amerika.

Washington, 16. Nov. Bei dem gestrigen offiziellen Empfange des britischen Gesandten durch Präsident Arthur wurden beiderseits herzliche Ansprachen gewechselt. Der Präsident betonte die innigen Gefühle der Sympathie und Freundschaft zwischen England und den Unionstaaten. Die amerikanische Regierung werde bei jeder Gelegenheit und jeder Veranlassung eifrig bemüht sein, den Geist der Eintracht und des Wohlwollens noch weiter zu entwickeln, welcher die Beziehungen der beiden Staaten zu einander in so hervorragender Weise charakterisire.

Calw, den 18. November 1881.

Turnsache. Im Merkur war vor einigen Tagen zu lesen, daß der Turnerbund in Stuttgart einen Turnabend für ältere Männer errichten werde, da es anerkanntermaßen auch für ältere Leute, namentlich für solche, welche in ihrem Geschäft und sonstigem Thun zu wenig Bewegung haben, kein besseres Mittel gebe, die Kraft, Gewandtheit und Beweglichkeit, sowie die Gesundheit in Allgemeinen zu fördern und zu erhalten als das Turnen. Im hiesigen Turnverein ist ein solcher Turnabend

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Herr Szabo!“ küsterte sie in einer Anwandlung von Entrückung. „Wo hast Du die Börse? Das will ich wissen! Das hast Du mir zu bekennen! Du schwelgst? Nun wohl, so will ich es Dir sagen, Du Schlange!“ Kathi zuckte zusammen. Dann aber sagte sie sich wieder, und sah den Apotheker fest an.

„Wer war an diesem Fenster?“ fragte der Apotheker. Das schöne Mädchen zitterte, es glaubte, der Commandant der Schutzwehr sei auf der rechten Spur.

„Wer hat mit Dir geschelt und geküstert?“ fuhr der Commandant aufgeregt fort. „Wem hast Du das Geld, die ganze Börse gegeben? Und zu welchem Zweck? O, der Zweck ist noch das Abscheulichste!“

„Er weiß Alles!“ dachte die Gräfin.

„Mädchen, erwacht Dein Gewissen nicht? O, ich sehe, Du bist eine verstockte Sünderin, denn Du beharrst hartnäckig in Deinem ärztlichen Schweigen. Ich dachte, Dein Vetter Lajos führte mir die Unschuld selbst in das Haus, und nun muß ich erfahren, daß ich eine Heuchlerin unter meinem Dache beherberge. Kaum hat der verwünschte Korporal meine Schwelle überschritten — ach, Du erröthest — ich spreche von dem Korporal, und Du blickst zu Boden — Kathi, Du hättest an Deine und meine Ehre denken sollen!“

„Ihre Ehre, Herr Szabo, habe ich sie geküßt?“

Der Alte geriet in Zorn.

„Ein Geschenk, das ich Dir aus wohlmeinendem Herzen mache, giebst Du einem Korporal? O, von dem Gelde, das er auf Dein Wohl vertrinken soll, spreche ich nicht; aber von der Börse, die meine arme Netti gestrichelt hat.“

„Der Korporal soll an meinem Fenster gewesen sein?“ fragte Kathi, die nun begriff, daß die Eifersucht aus dem Apotheker sprach. „Bieder Herr, wer Ihnen das gesagt hat, ist ein boshafter Lügner. Ich kenne den Korporal nicht, und habe ihn, außer in Ihrem Zimmer, nicht gesehen!“

Herr Szabo stuzte.

„Mädchen,“ rammelte er, „waram zeigst Du mir die Börse nicht?“

„Weil ich sie nicht mehr habe.“

„Und wer hat sie?“

„Mein Vetter Lajos. Er und kein Anderer war am Fenster.“

Nach diesen Worten wandte sich Kathi beleidigt ab.

„Das ist wahrscheinlich,“ dachte der Apotheker. „Lajos hat in der Save gefischt, ist durch den Garten gekommen, und hat, da die Thür verschlossen war, an das Fenster geklopft. Ich darf Nichts sagen, da ich ihm erlaubt habe, seine Richte zu besuchen.“

„Die Börse,“ fuhr Kathi mit gepreßter Stimme fort, „habe ich ihm gegeben, damit er sie meiner armen Mutter schenke.“

Sie schwieg und stieß einen tiefen Seufzer aus. Diese Unwahrheit war nur gewaltiam über ihre Lippen gekommen; aber sie glaubte sie nicht verschmähen zu dürfen, um ihre Sicherheit in den letzten Stunden nicht zu gefährden.

für die älteren Mitglieder ebenfalls in Aussicht genommen und werden weitere Teilnehmer willkommen sein. Es handelt sich bei diesem Turnen selbstverständlich nicht um Kunst und Kraftübungen an den Geräten, sondern es werden nur einfache leichte Frei- und Geräteübungen vorgenommen, die Keinem schwer fallen werden. Anmeldungen nimmt der Vorstand sowie jedes Mitglied des Turnvereins entgegen

Tages-Neuigkeiten.

Wildberg, 14. Nov. Der um 12 Uhr hier abgehende gemischte Zug mußte heute 1 km oberhalb hiesiger Station stehen bleiben, da an der Lokomotive eine Kurbeiflange gebrochen war. Um 1 Uhr erst wurde der Zug durch eine Reservoemaschine aus Calw weiterbefördert. — Gestern Nacht um 11 Uhr ertönte die Feuerklode. In Gütlingen war ein Brand ausgebrochen. Noch ehe die hiesige Feuerwehr ganz nach Gütlingen kam, war das Feuer von den einheimischen Kräften in Verbindung mit der Holzbrunner und Dedensprunner Feuerwehr bewältigt. Doch brannten 2 Wohnhäuser und 2 Scheuern ab. Das Feuer soll in einer Scheuer ausgebrochen sein.

Stuttgart, 16. Nov. Mit dem Schlusse der Woche wird eines der bedeutendsten Geschäfte, die mit der Ausstellung in Verbindung standen, auch formell beendet werden können, die Lotterie. Es erübrigt dann nur noch ein Geschäft: die nach Neujahr zu erwartende Schlussrechnung der Ausstellung im Großen und Ganzen, die Beschlußfassung über den Ueberreiß. Für diesen Zweck wird die große Kommission zum letzten Mal zusammentreten. — Es ist der Gedanke angeregt worden, den Mittelschen Thiergarten in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. In einigen Wochen wird die Grundbedingung für die Existenz der Anstalt, reichliches Wasser, zur Verfügung stehen. Die Lage des ganzen Areals ist günstig; die Thiere können leicht gegen Nordwinde geschützt werden. Das ganze Terrain läßt sich ohne erheblichen Aufwand gärtnerisch sehr gut anlegen. Das Areal beträgt 4 1/2 Morgen; es ist ziemlich gut zusammenhängend und läßt sich ohne Schwierigkeit nach Wunsch abrunden. Der Thierstand hat sich in neuester Zeit beträchtlich vermehrt und qualitativ bedeutend erhöht. Ohne alle Mühe und mit geringen Kosten ließe sich ein Aussichtspunkt von großer Bedeutung errichten. Es handelt sich entfernt nicht um einen zoologischen Garten im Style von Frankfurt, Köln, Amsterdam u. s. w., sondern nur um Erhaltung eines Institutes, wie es mit den bescheidenen Kräften eines für die Sache eingenommenen Privatmanns seit etwa 10 Jahren in unserer Stadt unterhalten wird. Daß diese Anstalt für Alt und Jung von großem Interesse, für alle Schulen höchst werthvoll und für Künstler und solche, die es werden wollen, unentbehrlich ist, bedarf keines Beweises. Gerade in dem mäßigen Umfange, den es gewonnen, ist es genügend und hat es Aussicht, seine Kosten zu decken.

— **Stuttgart, 16. Nov.** Gestern Vormittag fand der 30 Jahre alte verheiratete Buchhandlungsgehilfe Anton Metz aus Schleich wegen Gotteslästerung vor Gericht. Derselbe ist Sozialdemokrat seit 10 Jahren und glaubt, wie er sagt, nicht an Gott. Am Tage vor den Wahlen im vor. Monat kam er Abends spät in die J. Wirtschaft in der Querstraße Nr. 7, woselbst er sich mit seinem Begleiter uerst über die Wahl unterhielt, auf die Pleistien schimpfte und in Verbindung damit alsdann nicht widerzugebende gotteslästerliche Worte ausstieß. Von seinem Begleiter wurde er gebeten, still zu sein, doch der Angeklagte wiederholte die beschimpfenden Worte noch öfters und zwar einigemal so laut, daß die Umstehenden sie hörten und mehrere Aergerniß davon nahmen. Schließlich ließ der Eine einen Schutzmann holen, der den Gotteslästerer verhaftete. Bei seiner Durchsuchung fanden sich Wahlaufsätze für Duff in der Tasche, von denen er nicht wissen und sagen will, wie von wem und wozu er sie erhielt. Die gotteslästerlichen Worte bestreitet er gesagt zu haben, resp. er behauptet, so betrunken gewesen zu sein, daß er damals nichts von sich wußte, also unzurechnungsfähig war. Dieß wird jedoch von Zeugen bestritten; das Gericht verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Ludwigsdurg, 14. Nov. Heute Mittag zwischen 3 und 4 Uhr hat der Stangenstecher **Trostel** von Heutingsheim, Vater von 5 un-

zogenen Kindern, auf hiesigem Bahnhof auf eine schauerhafte Weise sein Leben eingehüßt. Er war im Dienste beschäftigt und war dem einen hier kreuzenden Güterzug Nr. 308 glücklich ausgewichen, als ihn der schnell daher brausende Ergänzungsgüterzug Nr. 309 1/2 in der Nähe des hiesigen Güterbahnhofs erfaßte und ihm nacheinander Füße und Arme überfuhr, daß er alsbald den Geist aufgab. Die Leiche wurde in das hiesige Hospital verbracht und die Eisenbahndirektion hat schnellstens einen Vertreter hierher beordert, um von dem Unglücksfalle Kenntniß zu nehmen.

Baden, 17. Nov., Morgens 8 Uhr. S. R. H. der Großherzog haben auch die letzte Nacht größten Theils ruhig schlafend zugebracht, es wiederholte sich die leichte Transpiration, worauf das Thermometer auf 36,8 sank. Puls 78. Zustand durchaus befriedigend.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg, 14. Nov. In Sternberg wird am 16. d. M. der gemeinsame Landtag der beiden Großherzogthümer Mecklenburg eröffnet werden. Der wichtigste Antrag der Regierung ist eine Mehrforderung von jährlich 300,000 M für die Kosten der Justizreorganisation. Diese ward vor 2 Jahren mit einem Luxus und einer so gänzlichen Nichtberücksichtigung aller Gelbtausgaben, von denen man im übrigen Deutschland kaum einen Begriff haben dürfte, bewerkstelligt. Jedes kleinste Städtchen von kaum 3000 Einw. erhielt ein eigenes Amtsgericht, um nur möglichst viele Sinekuren für Beamte zu schaffen, überall wurden neue kostbare Gebäude gebaut und die Gehälter aller höheren Beamten wurden absichtlich um ein Drittel höher als in Preußen bemessen. Und die Folge davon ist, daß jetzt schon ein jährliches Defizit von 300,000 M entstanden ist, welches der Landtag decken soll.

— Aus London wird geschrieben: Am Freitag Abend war bei dem Juwelier und Diamantenhändler E. W. Street in New-Bondstreet eine große Versammlung von Geologen, Männern der Wissenschaft und Schriftstellern, um sich den unter dem Namen „Porter Rhodes“ bekannten Diamanten in seinem natürlichen Zustande anzusehen, sowie eine reiche Sammlung von anderen Diamanten und Edelsteinen im geschliffenen wie im rohen Zustande unter dem Einflusse des elektrischen Lichtes zu besichtigen. Der „Porter Rhodes“ Diamant, welcher Name der des Eigenthümers des kostbaren Steines ist, wurde am 12. Februar vorigen Jahres in einem der Grubenschächten des Mr. Rhodes in den Kimberly Diamant-Gruben in Südafrika gefunden. Der Stein ist nicht so groß wie der berühmte „Roh-i-noor“, hat aber immer den Umfang einer mittelgroßen Wallnuß und ist auf 100,000 Pfd. St. geschätzt.

Dublin, 17. Nov. Gestern Abend wurden durch eine Dynamitexplosion an Bord des Dampfers **Severn**, der von Bristol nach Glasgow unterwegs war, 9 Personen getödtet und 43 schwer verletzt. Der Dampfer wurde mit zertrümmertem Verdecke nach Ringstown huafirt.

Handel und Verkehr.

Badnang, 16. Nov. Die Zufuhr zum gestrigen Monatsviehmarkt war nicht besonders stark, was schon die Jahreszeit mit sich bringt, indem in dieser der Handel mit Ausnahme des Fettviehes, flau ist, namentlich dieses Jahr, wo die Futtervorräthe überall bescheiden sind und Käufer zurückhalten. Fettvieh war wieder gesucht, wozu sich ziemlich viele Käufer eingefunden hatten. Angefleischte Ochsen von 30—42 Karolin wurden viele aufgelauft. Die Preise blieben sich gleich. Ganz schwere Ochsen fehlten gänzlich. In den anderen Viehgattungen war wenig Umsatz. Milchschweine gingen im Preise zurück, man kaufte das Paar von 16—24 M.

K. Standesamt Calw.

Vom 11. bis 17. November 1881.

Geborene.

- 10. November. Albert Eugen, Sohn des Johann Georg Waldenbuth, Mechanikers hier.
- 14. " Louise Pauline, Tochter des Karl Gottlieb Deutelspacher, Oberamtsdieners hier.
- 15. " Louise Sophie, Tochter des Matthäus Mayer, Wollwebers hier.

Gestorbene.

- 11. " Hermann Otto, Sohn des Jakob Staudenmeyer, Oepfermeisters hier, 2 1/2 Jahre alt.
- 15. " Gottlob Ebie, Gärtler ledig hier, 67 Jahre alt.

Kathi verhielt mit der Schürze ihr Gesicht und schien still zu weinen.

Herr Szabo war wie vernichtet. Er konnte nicht einmal seinen Zorn an Niklas auslassen, denn der lange Mensch hatte nicht gelogen, er hatte sich nur getäuscht. Da stand nun die schöne Kathi weinend vor ihm, er hatte sie schwer beleidigt. Was würde er darum gegeben haben, wenn er seine Worte hätte zurücknehmen können.

„Kathi,“ sagte er, „weine nicht, ich glaube Dir. Wenn ich in meiner Entrüstung ein wenig zu weit ging, so geschah es, weil ich Dir wirklich gut bin, weil ich alle meine schönen Pläne zertrümmert glaubte, die ich in Betreff Deiner Person entworfen habe. Sieh mir Deine Hand, Kathi!“

Während sie mit der rechten Hand immer noch die Schürze vor die Augen hielt, reichte sie ihm die linke.

„Bist Du wieder gut, mein Kind?“

Sie nickte mit dem Kopfe. Herr Szabo streichelte die kleine, weiße Hand.

„Höre, Kathi,“ flüsterte er ganz leise, „Du hast bei dieser traurigen Gelegenheit die Gefühle kennen gelernt, die ich für Dich hege. Ich weiß selbst nicht, woher sie gekommen sind, aber ich habe sie einmal. Antworte mir, Mädchen, kannst Du Dich entschließen, für immer bei mir zu bleiben, willst Du?“ — er sah sich erst nach der Rückenthür um, dann neigte er sich an ihr Ohr und flüsterte ganz leise — „wilst Du meine Frau werden?“

Kathi schien hinter ihrer Schürze heftiger zu weinen. Dem Commandanten wollte fast das Herz zerspringen. Er brachte seinen Kopf dem ihrigen noch näher, dabei fiel der Federhut zu Boden. Der gute Mann bemerkte es kaum, denn seine Lippen hatten den Sammt der Wange Kathi's ganzen Körper.

„Mädchen,“ lachte er herauscht, „o, so beantworte mir doch: willst Du meine Frau werden?“

Er fühlte, daß Kathi seine Hand leise drückte. Er zog die Hand der Mädchen an seine Lippen.

„Mädchen, Du mußt meine Frau werden!“ stammelte er. „Entscheide Dich, ich kann ohne Antwort nicht von Dir gehen! Ja oder nein?“

„Sprechen Sie mit meinem Vetter!“ flüsterte sie.

„Kathi, zeige mir Dein Gesicht!“

Er wollte die Hand mit der Schürze zurückziehen; sie aber sprang mit einem Sage in die Kammer und schloß die Thür hinter sich.

Herr Szabo rieb sich vergnügt die Hände.

„Ich soll mit ihrem Vetter sprechen!“ flüsterte er entzückt vor sich hin. „Das ist eine Einwilligung in bester Form. Ja, liebe Kathi, das wird morgen geschehen!“

Er ergriff seinen Federhut, verließ, auf den Beinen schleichend, die Küche und ging in sein Zimmer. Der glückliche Wittwer hatte gefürchtet, daß er vor Unruhe würde nicht einschlafen können — jetzt versuchte das Glück den Schlaf. Gegen Morgen übermannte ihn der Schlummer. Er sah im Traume Kathi; sie trug ein seidenes Kleid und einen kostbaren Federhut, und er selbst hätte darauf wetten mögen, daß sie nie eine Mädchen gewesen sei.

„Der arme Mann!“ dachte Kathi in ihrer Kammer. „Gott verzeihe mir, daß ich eine solche Rolle mit ihm spiele, daß ich ihn so arg täuschen muß. Aber meine Freiheit, vielleicht mein Leben steht auf dem Spiele — ich kann nicht anders, wenn ich mich nicht verrathen will!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
Wiesen-Verpachtung,
Dienstag, den 22. November,
Nachmittags 2 Uhr,
auf der Station Leinach: 2 Wiesen
an der Nagold, 1) unterhalb der
Station ca. 71 a (2²/₃ Morgen),
2) oberhalb 1 ha 36 a (4¹/₂ Morg.),
diese in 3 Losen — auf 10 Jahre.

Oberkollwangen,
Gerichtsbezirks Calw.
**Wirthschafts- und
Güter-Verkauf.**

Nachdem in der Zwangsvollstreckungs-
sache in das unbewegliche Ver-
mögen des Johann Georg Schabbe,
Bauern und Ackerwirths in Oberkoll-
wangen auf die vorhandene Liegen-
schaft, nämlich:

- 1) PN 19.
3 a 55 qm Ein zwei-
stöck. Wohnhaus
mit Stallung und
gewöhnlichem Keller, Backofen,
Scheuer und Anbau unter Einem
Ziegeldach — die Wirthschaft
z. Acker mit dinglicher Wirth-
schafts-Berechtigung mit
4 a 90 qm Hofraum vor dem Haus,
mitten im Dorf, an der Straße;
Oberätzl. Anschlag 8500 M.

- 2) PN 19 A.
95 qm Ein von Holz und Stein
erbauter Schopf mit Wagen-
hütte und Säwinkästen mit
Ziegeldach beim Haus;
Anschlag 500 M.

- 3) PN 19 B.
62 qm Eine von Holz erbaute Waschkü-
che mit Stallung und Ziegel-
dach, mitten im Dorf;
21 qm Hofraum dabei;
Anschlag 250 M.

- 4) PN 16.
1.
54 a 7 qm Gras- und Baum-
garten,
1 „ 77 „ Gemüsegarten,
— „ 14 „ Bienenstand,
55 a 98 qm mitten im Dorf;
Anschlag 2050 M.

- 5) PN 111 a.
3 ha 35 a 51 qm gebautes Wech-
selsfeld und Laubholzgebüsch, der
Grenzacker;
Anschlag 2550 M.

- 6) PN 112.
1.
2 ha 26 a 10 qm gebautes Wech-
selsfeld im Zwerchäckern;
Anschlag 2400 M.

- 7) PN 120.
1.
1 ha 51 a 25 qm Nadelwald, Wiese
und Laubholzgebüsch im Koll-
wangerthal;
Anschlag 1150 M.

im ersten Aufsteig im Gesamtauf
angekauft zu 8500 M., innerhalb der
zweiwöchigen Frist nach jenem ein
Nachgebot von 1200 M. erfolgt ist,
so ist durch Beschluß der Vollstreckungs-
behörde vom heutigen ein z wei-
ter Verkaufstermin für diese
Liegenhaft auf
**Montag, den 28. Nov. 1881,
Vormittags 10 Uhr**
in das Rathhaus zu Oberkollwangen
anberaumt worden, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Bemerkte wird, daß Gemeinderath
Ehniß (nicht Hönes) in Oberkoll-
wangen als Verwalter bestellt wurde,
der zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Die Verkaufs-Commission besteht
aus dem Unterzeichneten und Schult-
heiß Schröber hier.

Den 1. November 1881.
N. N. M. der Vollstreckungs-
Behörde:
Hülfs-Beamter
Amtsnotar
Dipper

Calw.
**Aufforderung
zur Wahl von 4 Gemein-
derraths-Mitgliedern.**

Im Dezember 1875 wurden auf
6 Jahre als Gemeinderaths-Mitglieder
gewählt die Herren:

- Staelin, Julius, Fabrikant,
† Schüb, Emil, med. Dr. (er-
setzt 1877 durch Hrn. Carl Bodt,
Kaufmann, welcher von hier
fortgezogen ist),
Leonhardt, Friedrich, Kauf-
mann,
Bozenhardt, Karl d. Ält.,
Notgerbermeister.

Es hat hiernach eine Neuwahl zu
erfolgen bezüglich der mit diesen Herren
besetzt gewesenen Stellen und sind des-
halb 4 Mitglieder auf die 6 Jahre
1881/87 zu wählen.

Die Wahlmänner werden aufge-
fordert, die Stimmzettel an dem be-
stimmten Wahltag

**Montag, den 5. Dezember 1881,
Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr,**
auf dem Rathhause abzugeben. Wenn
an diesem Tage nicht mehr als die
Hälfte der wahlberechtigten Einwohner
abstimmt, so ist ein weiterer Termin
anzuberaumen.

Die Erwählung der Ausretenden
ist zulässig. Die Abstimmung ist ge-
heim. Jeder Wähler hat persönlich
einen Stimmzettel in die Wahlurne
niederzulegen, auf welchem die Ge-
wählten mit Vor- und Zunamen und
Stand genau zu bezeichnen sind. Ueber
alle wahlfähigen Männer der hiesigen
Gemeinde ist ein namentliches Ver-
zeichniß — die Wählerliste — auf
dem Rathhause aufgelegt. Einsprüche
gegen diese Wählerliste können von
jetzt an bis zum 1. Dezember 1881
Abends 5 Uhr bei dem Gemeinderath
vorgebracht werden. Die Versäumniß
dieser Frist zieht für den in die Wäh-
lerliste nicht Aufgenommenen den Ver-
lust des Stimmrechts für die gegen-
wärtige Wahlhandlung nach sich, es
sei denn, daß der Wahlberechtigte aus
offenbarem Versehen der Wahl-Com-
mission in die Wählerliste nicht auf-
genommen worden wäre.

Calw, 17. November 1881.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.
Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des
Notgerbers Christian
Bozenhardt hier, an-
gekauft zu 6000 M., kommt
am Montag, den 21. Nov. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
zum letztenmal zum Verkauf.
Bei einem annehmbaren Gebot
findet der Zuschlag sofort statt.
Rathschreiberei.
Gaffner.

Schmieh.
Bekanntmachung.

Gemeinderäthlichen und vom R.
Oberamt Calw genehmigtem Beschlusse

zufolge ist in der Stalge von Schmieh
nach Leinach das Raubsperrren der
Fuhrwerke, sowie das Einlegen von
eisernen Radschuhen verboten. Zu-
widerhandlungen gegen diese Vor-
schrift werden nach §. 366 B. 10 des
Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis
zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14
Tagen bestraft.
Den 16. Nov. 1881.
Gemeinderath.

Liebenzell.
Verkauf.

Im Zwangsvollstreckungswege wer-
den am
**Montag, den 21. November,
Mittags 1 Uhr,**
2 noch neue ungebrauchte Bierfässer,
ca. 900 Liter haltend, vor dem Rath-
haus gegen baare Bezahlung öffent-
lich versteigert.
Der Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen,
allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, welche un-
serem I. Bruder, Onkel und
Schwager

Gottlob Eble, Gärtler,
während seinem kurzen aber schmerz-
lichen Krankenlager so viele Theil-
nahme bewiesen, sowie für die zahl-
reiche Leichenbegleitung, unsern herz-
lichen Dank zu sagen.
Die Hinterbliebenen.

Calw.
Am Sonntag, den 20. Novbr.,
Morgens 8 Uhr,
kathol. Gottesdienst.

Morgenden Sonntag, sowie
die ganze Woche über, bacht

Augenbregeln
J. Schaub z. Stern.

Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Ver-
bindung laden wir alle unsere Freunde
und Bekannte auf morgenden Son-
tag bei Christian Wochle freund-
lichst ein.
Leonhardt Wathlinger,
Gottliebin Lang
von Gütlingen.

Calw.
**Wirthschafts-
Empfehlung.**

Hiermit die Anzeige,
daß ich Herrn
Friedrich Walz,
Bierbrauer,
als Stellvertreter in
meiner Wirthschaft aufgestellt habe,
und erlaube mir, Freunde und Be-
kante mit dem Bemerken freundlichst
einzuladen, daß Herr Friedr. Walz
sich reelle Getränke verabreichen und
gute Bedienung zusichern wird.
Den 15. November 1881.
Achtungsvoll
Phil. Manz.

Martinsmoos.
Fahrniß-Verkauf.

Am Montag, den 21. Nov. d. J.,
von Vormittags 8 Uhr an,
wird in dem Wohnhaus des
Johann Friedrich Großhans, alt
Kronenwirths hier, im öffentlichen
Aufsteig gegen baare Bezahlung zum
Verkauf gebracht:

- 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 Rind,
1 Schwein, Hühner, ca. 120 Str.
Heu und Dohnd, ca. 120 Gar-
ben Dinkel, ca. 100 Garben
Koggen, ca. 200 Garben Haber,
ca. 10 Garben Gerste, einige
Wagen Heidefressen, ca. 70 Str.
Kartoffeln, ca. 30 Str. Kohl-
raben, ca. 500 Liter Obstmost
samt Fässer, 2 Wagen, 2
Pflüge, 1 Egge, Ranne- und
Frauenkleider;

ferner am
Mittwoch, den 23. Nov.,
wird weiter verkauft:

- Bücher, Betten und Bettgewand,
gebleichtes Tuch u. s. w., Schrein-
werk aller Art, Haus- und Grab-
geschirre, Fuhr-, Bauern-, Fas-
und Bandgeschirre, 1 Wehrluhl
samt Geschirre, 1 feinerne
Krauthaube mit Inhalt, sowie
allerlei Hausrath,
wozu Liebhaber einladet
Den 15. November 1881.
A. A. der Erben:
Schultheiß Sabel.

Hofstett.
Fahrniß-Verkauf.

Wegen Beizung verkauft der Unter-
zeichnete am nächsten
Montag, den 21. November,
von Vormittags 10 Uhr an,
beim hiesigen Försterhaus im Auf-
steig gegen baare Bezahlung:

- 2 Kühe, wovon eine hochträchtig,
1 halbjähriges Rind, 2 Schweine,
20 Hühner, ca. 100 Str. Heu
und Dohnd, ganz unberegnet
eingebracht, meist Ackerfutter, ca.
60 Str. Koggen- und Habers-
stroh, ca. 30 Simri Koggen,
ca. 80 Str. Kartoffeln und 40
Str. Bodenkohlraben, ca. 200
Str. neuen Obstmost, eine größere
Quantität besten Strohstall-
dünger, ein Leiterwägel mit zu-
gehörigem Eig, ein neues or-
dinäres Pferdegeschirr, 1 Schlit-
ten, 1 Futter- und Schneidmaschine, 2
Fässer mit je ca. 2 Eimer und
noch verschiedenes Geräthe.
Hofstett, den 14. Nov. 1881.
Revierförster Stoß.

Calw.
Geld auszuleihen.

6—10 Tausend Mark Pri-
vatgeld liegen auf eine längere Reihe
von Jahren sogleich zum Ausleihen
bereit.
Zu erfrogen im Compt. d. St.

Simmozheim.
300 Mark Pfluggeld
hat sogleich auszuleihen
Gottfried Brner.

Oberreichenbach.
Lehrlingsgesuch.

Einen jungen wohlerzogenen Men-
schen nimmt in die Lehre auf
Vater Michael Kircher, jun.

Sommenhardt.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte von Stadt und Land auf
Donnerstag, den 24. November,
in das Gasthaus zum Lamm in Zavelstein freundlichst ein.
Georg Luz,
Sohn des Mich. Luz, Schultheiß in Sommenhardt,
Eva Maria Dengler,
Tochter des Johs. Dengler in Sommenhardt.

Die mir zur Convertirung übergebenen
4% Württemb. Staats-Obligationen
können gegen Zurückgabe meiner Interimsscheine bei mir in Empfang genommen werden.
Emil Georgil.

E m p f e h l u n g.

Vorhangstoffe von 18 Pfg. an,
Madapolam,
Chirting,
Hemdeinsätze,
Taschentücher, weiß und farbig,
Bettüberwürfe,
empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Bettvorlagen, schöne Auswahl,
Läuferstoffe, von 40 Pfg. an,
Tischdecken,
Schürzen aller Art,
Weißwaaren in den verschiedensten Artikeln,
empfiehlt in neuer Auswahl billigst

Traugott Schweizer.

Nächsten **S a m s t a g,** den 19. November, halte ich
Mehlsuppe
wozu freundlichst einlade.
Rudolf Scheuerle,
Weggar.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen,
Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —
Die Agenten:
Wilh. Schlatterer, Calw. F. Bez, Liebenzell.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei
B ä u m e n h e i m
Post- und Bahnstation, Bayern,
versendet jede Woche Flachs, Hanf und Abwerg francofrei:
Louis Schlatterbeck, Calw.
Heinr. Ade, Altheimstett.

Für die bekannte
Spinnerei Schornreute in Ravensburg
übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.
Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn. Die Agenten:
in Calw **Jakob Rapp, Sailer.**
„ Merklingen **C. F. Hoffacker.**
„ Stammheim **Leonhard Weiss.**
„ Tiefenbronn **G. Sebastian.**

Brennholz-Verkauf.
Dürres gespaltenes Brennholz pr. Ctr. 1 M 10 S. vor das Haus geliefert 1 M 20 S. bei
Rudolf Borch,
Zimmermeister.

Mein oberes
Logis
habe ich bis Lichtmess zu vermieten.
R. Scheuerle,
Weggar.

Baumwoll-Flanell
in größter Auswahl von 10 Pfg. pro Meter = 30 Pfg. pro Elle an empfiehlt
G. K. Ader.

!! Kaffee !!
Durch günstige Einkäufe bietet mein Lager in 15 Sorten rein schmeckende, feine und hochfeine Sorten pr. Pfd. à 90 S., M 1, 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40., 1. 50., und mache besonders auf gute und kräftige Mittelsorten à M 1. 10., 1. 20., 1. 30., bei 5 Pfd. Abnahme 5 S. pr. Pfd. billiger, aufmerksam

Emmenthaler Käse,
ausgezeichnete Qualität, pr. Pfd. 90 S.
E r d ö l,
pr. Liter 30 S. bei 5 Liter à 20 S.
Brillant-Paraffinkerzen,
Patet à 18 S. bei 5 Patet billiger bei
J. F. Oesterlen.

Gebrochene Erbsen und Linsen,
sehr schöne
Zwetschgen,
sowie **Welschkorn**
empfiehlt bestens
Carl Pflücker's Ww.

Basen,
frisch geschossen, pr. Stück M 2. 80 S. sowie
Rehziemer u. Schlegel
empfiehlt billigst
A. Schmitz,
Pabnhofrestaurateur

Melbourne 1881. - I. Preis. - Silberne Medaille.
Spielwerke
1-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen
2-16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
zur Vertheilung vom November bis 30. April als Prämie unter den Käufern von Spielwerken (Lose von 20.000 Francs kommen 100 der schönsten Werke im Betrag von 20.000 Francs)

Blumentisch,
einen gut erhaltenen, kauft
Auktionär **Vinkenheil.**

Alte Hahnenschlüssel
kauft
Wilh. Weitz, Dreher,
Lebergasse
Zavelstein.

700 Mark Pfleggeld
sind sogleich zum Ausleihen bei
Schmid Kempf

Walmfuchen,
bestes Krosfuttermittel für Milch- und Mastvieh, Schweine und Schafe, empfiehlt
Emil Georgil.

Cor-
setten
in neuer großer Auswahl empfiehlt
Traugott Schweizer.



Bettfedern und Flaum,
Sommerpuff, doppelt ge-eint, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
G. K. Ader.

Muhrer
Mußkobleh
habe ich von jetzt ab auf Lager, Preis billigst
Ebr. Deyle.

!! Erdöllampen !!
mit Flach- und Rundbrenner, besonders auch feinere Sorten, sowie einzelne Lampentheile jeder Art zu sehr billigen Preisen. Abänderungen werden schnellstens besorgt. Beim Einkauf von Cylindern und Töchtern bitte sie zu den Brennern mitzubringen. Bei Cylindern empfehle ich den Bezug per 1/2 Dbd. besonders für auswärtige Consumenten als praktisch und sehr billig, gegen Baarzahlung 5 Pfg. per Mark zurück bei
J. F. Oesterlen.
Weil der Stadt.



Zu verkaufen:
60 Ctr. Gerste und
100 Ctr. Gerstenstroh.
R. Hohenstein.

Würtlingen
Ein hochträchtiges
Mutterschwein,
halbenglischer Race, setzt dem Verkauf aus
Heinrich Helbmaier.

Saatmanns
Hausmittel
1. gegen Magenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Magenverkrümmung, Koilix, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz etc., 2. gegen Husten, Catarrh, Catarrhalstieber, Brustverkrümmung etc., 3. gegen Sicht, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke etc.; altemährte, tausendfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten) welche man sich mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Fremde zur Rückantwort einfinden, kostenfrei mit
B. Feder, Seesen-Braunschweig.

Gottesdienste.
Sonntag, den 20. November.
Vorm. (Pred.): Dr. Heiser Braun.
Um 11 Uhr Feier des h. Abendmahls im Vereinshaus.
Kinderkirche mit den Eltern.
Abends 5 Uhr (Bilder). Dr. Felan Berg.
Gottesdienste
in der Evangel. Methodistischen Kapelle.
Sonntag, Morgens 9 1/2 Uhr.
Abends 8
Prediger Oberle.

